



Controlling Legislaturplanung

Im IAFP-Kapitel "Controlling Legislaturplanung" wird grundsätzlich die Darstellung der Legislaturziele und der damit verbundenen Massnahmen aus der GR-Publikation über die Legislaturziele übernommen. In einer Tabelle wird zu jedem Legislaturziel und -teilziel mit Stichworten jährlich der Stand der Umsetzung festgehalten. Das vorliegende Dokument beschreibt den Stand der Umsetzung auf den 31.12.2013 (Ende der Legislatur). In einem Kurzbericht werden diese Stichworte jeweils unter Einbezug wichtiger Ereignisse in der Vorgeschichte näher erläutert.

Legende:

- = Zieltermin gemäss Legislaturplanung 2010-2013
- = neuer Zieltermin

1 Wohnen

		Bericht	Bericht	Bericht	Bericht
Reg.-Nr. Ziele 2010 - 2013 und Massnahmen	Indikatoren	2010	2011	2012	2013
1.1 Die Gemeinde schafft die Voraussetzungen für ein attraktives, differenziertes Wohnungsangebot in guter Qualität					
1.1.1 Mittels Neubau, Umstrukturierungen, Verdichtungen und Aufwertungen von Arealen und Siedlungsgebieten neuer Wohnraum schaffen, um ein moderates Bevölkerungswachstum erreichen zu können. Die Zielsetzung bezieht sich insbesondere auf: <ul style="list-style-type: none"> - Bächtelenacker, Wabern - Dreispitz Köniz, GB 5499 - Station Köniz - Neuhausplatz, Liebefeld - Rappentöri Köniz - Sägemattstrasse Köniz - Ried Niederwangen - ZPP 12/3 Station Oberwangen 	+ 500 Einwohner/innen bis Ende 2013 Für 2 Areale/Gebiete die planerischen Voraussetzungen geschaffen Für 2 Areale liegt eine rechtskräftige Baubewilligung vor 2 Wohnbauprojekte teilweise oder gesamthaft realisiert	nach Plan nach Plan nach Plan nach Plan	● erreicht ● erreicht nach Plan nach Plan	● ● ● Verzögerung ● Verzögerung	● erreicht ● erreicht ● erreicht
1.2 Die Grundversorgung in den Quartieren und Ortsteilen ist gestärkt					
1.2.1 Wangenbrüggli / Bahnhof Niederwangen: Das Ortsteilzentrum wird funktional und gestalterisch aufgewertet und gestärkt	Das Angebot für den täglichen Bedarf ist erweitert Die Arealentwicklung ist planerisch konsolidiert	Verzögerung Verzögerung	Verzögerung Verzögerung	● Verzögerung ● Verzögerung	● nicht erreicht ● nicht erreicht
1.2.2 Köniz unterstützt Kommunikationsanbieter bei der Realisierung eines möglichst flächendeckenden FTTH Angebotes	Realisierungspartner stehen fest und nötige Vereinbarungen mit Gde. sind unterzeichnet FTTH-Erschliessung wird schrittweise realisiert	nach Plan nach Plan	● erreicht nach Plan	● ● erreicht	

1.1.1

Bächtelenacker Wabern: Die neue ZPP ist rechtskräftig. Die UeO und das Baugesuch wurden im August 2012 zur öffentlichen Auflage gebracht. Die Baubewilligung erfolgte Ende 2013, der Baubeginn startet auf Frühjahr 2014. Dreispitz Köniz, GB 5499: Die Landabgabe im Baurecht kam im Nov.12 zur Volksabstimmung; die Baubewilligung erfolgte im Sommer 2013, der Baubeginn startete im Herbst 2013. Sägemattstrasse Köniz: Die Abgabe im Baurecht ist beschlossen, ein Investor ist gefunden. Baubewilligung und Baubeginn sind offen. Neuhausplatz Liebefeld: Die Baubewilligung erfolgte im Herbst 2013, der Baubeginn startete. Ried/Papillon Niederwangen: Die UeO wurde in der Volksabstimmung vom Juni 2012 gutgeheissen. 2013 fand der Projektwettbewerb für eine erste Bauetappe Wohnüberbauung 'Papillon' statt. Ende 2014 kommt es zur Realisierung der Ringstrasse, anschliessend zur Realisierung der Baufinger A-E. Rappentöri Köniz: Das Wettbewerbsergebnis konnte im Herbst 2012 präsentiert werden. Die notwendige Zonenplanänderung ist für 2015 vorgesehen. Station Köniz: Die Masterplanung wird aufgrund der Mitwirkung und Vorprüfung nochmals revidiert. Die Änderung der Grundordnung soll 2015 zur Volksabstimmung gelangen. ZPP 12/3 Station Oberwangen: Die Vorprüfung und öffentliche Auflage der Anpassung der Zonenvorschriften erfolgte im 2013. Die Genehmigung vom Kanton ist für 2014 vorgesehen.

Im Dezember 2013 ist die Bevölkerung auf 40'474 EinwohnerInnen gewachsen (seit 1.1.2010 mehr als + 500 EinwohnerInnen).

1.2.1

Eine Investition eines Detailhändlers zur Verbesserung der Versorgungssituation in Niederwangen ist bisher nicht zu Stande gekommen, Gespräche mit Detailhändlern fanden statt. Die Gemeinde ist in Verhandlungen mit Grundeigentümern um strategisch wichtige Parzellen zu erwerben. Per Ende 2013 erwarb die Gemeinde die unmittelbar bei den Bushaltestellen liegende Parzelle 3235. Damit können kurzfristige Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation umgesetzt werden. Weitere Abklärungen sind im Gang, damit die mittel- bis langfristige Arealentwicklung planerisch in Angriff genommen werden kann. Für Niederwangen und die neue Überbauung Ried ist ein Ortszentrum mit Versorgungsfunktionen wichtig. Positiv und als Initialzündung könnte die Sanierung/Umgestaltung der Freiburgstrasse (Kantonsstrasse) wirken. Der Oberingenieurkreis II hat 2011/12 ein entsprechendes Betriebs- und Gestaltungskonzept erarbeitet. Infolge fehlender Ressourcen beim Kanton wurde das Projekt aber vorerst nicht weiter bearbeitet.

1.2.2

Mit allen in Frage kommenden Anbietern sind Gruppen- oder Einzelgespräche geführt worden. Im Okt. 2010 fand ein weiteres Gespräch mit den Anbietern zum Thema Realisierungsstudie „FTTH Köniz“ statt, das zur raschen Konkretisierung mit Swisscom führte. Statt 2011 konnte bereits im Dezember 2010 anlässlich einer öffentlichen Info-Veranstaltung der Rollout-Start im 1. Ortsteil, Spiegel, ab Frühjahr 2011 kommuniziert werden. Im Herbst 2011 waren bereits sehr viele Liegenschaften angeschlossen. Der Ausbau schreitet ortsteil-/quartierweise planmässig voran und soll bis 2015 inkl. die von Swisscom vorgesehen Erweiterungen (Oberwangen, Niederscherli, Oberscherli und Mittelhäusern) abgeschlossen werden. Im Rahmen der Erarbeitung des Bauprojekts Tram Region Bern wurde eine parallele Erschliessungsachse (Leerrohr) in Betracht gezogen; diese hätte allerdings aufgrund der unterschiedlichen Realisierungstermine beider Projekte für FTTH keinen Zusatznutzen und wird ggf. mit einer anderen Trägerschaft weiterverfolgt.

2 Arbeiten

		Bericht	Bericht	Bericht	Bericht
Reg.-Nr Ziele 2010 - 2013 und Massnahmen		2010	2011	2012	2013
2.1 Das Verhältnis Einwohnerzahl zu Arbeitsplätzen beträgt 2 : 1					
2.1.1 Bestehende Unternehmen mit Erweiterungs- und Veränderungsbedürfnissen werden unterstützt	500 neue Arbeitsplätze	nach Plan	nach Plan	nach Plan	● erreicht
2.1.2 Die Ansiedlung neuer, wertschöpfungsstarker Betriebe wird gefördert	500 neue Arbeitsplätze	nach Plan	nach Plan	nach Plan	● erreicht
2.2 Zusätzliche Ausbildungs- und Beschäftigungsplätze stehen zur Verfügung					
2.2.1 Das Lehrstellennetzwerk wird ausgebaut	Der Runde Tisch ist institutionalisiert	Verzögerung	● Verzögerung	● erreicht	
2.2.2 Für nicht in den ersten Arbeitsmarkt vermittelbare Erwerbslose werden geschützte Arbeitsplätze bereitgestellt	Zusätzliche 10 geschützte Arbeitsplätze bereitgestellt	nach Plan	nach Plan	● erreicht	● erreicht

2.1.1

Mit dem Businesspark Grünau konnte im Jahr 2010 ein Gewerbezentrum eröffnet werden, in welchem vorwiegend auch Könizer Unternehmen (Ast & Jakob, Vetsch AG, Dachtechnik Guggisberg AG, usw.) ihre Erweiterungs- und Veränderungsbedürfnisse realisieren konnten. Mit dem Umzug der Rub Media AG in den Businesspark hat sich neu ein Medienkompetenzzentrum mit über 150 Medienschaffenden und über ein Dutzend selbstständiger Unternehmungen gebildet. Anfang 2012 wurde der Businesspark vom Züricher Investor an den Könizer Unternehmer Jürg Guggisberg verkauft und als letzter Mieter hat Aldi das Gebäude bezogen. Gesamthaft sind über 200 Arbeitsplätze im Businesspark entstanden.

Mit der Volksabstimmung im Herbst 2010 wurde zudem im Wangental die rechtliche Grundlage für das neue Holzbau-Kompetenzzentrum der Firma Mosimann Holzbau AG genehmigt. Damit konnten 30 Arbeitsplätze erhalten und 50 weitere geschaffen werden. Auch Thömus (Bike Unternehmen myStromer AG) sowie die Schreinerei Ringeisen aus Bern haben diesen Standort ausgewählt und den Betrieb am neuen Standort aufgenommen.

Mit der Firma mb microtec sind Kontakte geknüpft worden, damit die Firma ihre Ausbauwünsche nach Möglichkeit in der Gemeinde Köniz realisieren kann.

Im Juli 2011 wurde die Baubewilligung für den Neubau des Bundesamtes für Bauten an der Schwarzenburgstrasse 157 erteilt. Das Bundesamt beabsichtigt die Realisierung von rund 720 Arbeitsplätzen an diesem Standort. Auch hier konnte inzwischen mit den Bauarbeiten gestartet werden.

2.1.2

Im Liebefeld ist das Berner Banken-Informatikunternehmen RTC mit der Weltfirma Hewlett-Packard eine langfristige Kooperation eingegangen und es wird beabsichtigt, die Neuentwicklung ihrer Bankensoftware international zu vermarkten und den Berner Standort zu festigen.

Im Berichtsjahr 2011 hat die Firma CompuGroup Medical Schweiz AG ihren Hauptsitz von Cham (ZG) an die bisherige Zweigniederlassung in Niederwangen verlegt und damit aufgezeigt, dass nicht allein die Steuerpolitik die Standortwahl beherrscht. Die Firma Huawei Technologies Switzerland AG hat an der Waldeggstrasse 37 neue Büroräumlichkeiten bezogen und bestätigt damit die Verbundenheit mit der Gemeinde Köniz. Der Ausbau der Arbeitsplätze auf 100 Einheiten wurde realisiert. Auch im Businesspark Grünau sind neue Betriebe und somit zusätzliche 200 Arbeitsplätze angesiedelt worden (siehe 2.1.1).

Daneben sind weitere Dienstleistungsbauten im Bau oder in Planung. Im Gurtenareal erlaubt der Grundausbau einen grossen Handlungsspielraum und ermöglicht die Ansiedlung von Künstlern, Gewerblern wie auch Dienstleistungsbetrieben. Auch an der Sägestrasse 1 ist der Umbau des alten Sanitas Trösch Gebäudes abgeschlossen und ermöglicht seit Anfang 2013 den Zuzug verschiedener Dienstleistungsbetriebe mit einem Gesamtvolumen von rund 300 Arbeitsplätzen. Zudem ist an der Waldeggstrasse mit dem Carba Center 30 ein weiteres Verwaltungsgebäude geplant, welches die Ansiedlung neuer Arbeitsplätze ab 2014 ermöglichen soll.

2.2.1

Am 1. März 2013 wurde mit Erfolg in Schliern die 4. Lehrstellenbörse durchgeführt. Am 31.10.2012 fand die Gründungsversammlung des neuen Vereins „Lehrstellennetz Köniz“ statt, am 26. Februar 2013 die 1. Hauptversammlung. Der Runde Tisch ist in den Statuten als Organ des Vereins Lehrstellennetz Köniz aufgeführt. Das neue Angebot „Eltern@Wirtschaft“ des Vereins Lehrstellennetz Köniz ist auf grosses Interesse gestossen, sowohl bei der Elternschaft der 7. und 8. Klassen als auch bei den Könizer Betrieben. Der Leistungsvertrag zwischen dem Verein und der Gemeinde wird im Frühling 2014 dem Gemeinderat vorgelegt.

2.2.2

2012 sind die 10 zusätzlichen, geschützten Arbeitsplätze im Recycling-Projekt Fractio realisiert worden; belegt waren 9. 2013 erfolgte aufgrund des ausgewiesenen Bedürfnisses ein weiterer Ausbau auf total 28 Plätze. Insgesamt konnten somit im 2013 62 Personen teilzeitlich beschäftigt werden.

3 Gesellschaft

		Bericht	Bericht	Bericht	Bericht
Reg.-Nr Ziele 2010 - 2013 und Massnahmen		2010	2011	2012	2013
3.1 Die Qualität des Bildungsangebotes wird gehalten und ausgebaut					
3.1.1 Die Führung der dezentralen Volksschule in der Gemeinde wird optimiert	Das Bildungsreglement ist revidiert	nach Plan	nach Plan	● erreicht	
3.1.2 Die Einführung der Basisstufe wird geprüft	Entscheid Parlament	nach Plan	nach Plan	● erreicht	
3.2 Eine bedarfsgerechte Unterstützung und Förderung der Familien ist gewährleistet					
3.2.1 Die familienexternen Kinderbetreuungsangebote werden ausgebaut	12 Plätze pro Jahr 6000 Betreuungsstunden in Tagesfamilien pro Jahr	● erreicht	● teilweise erreicht	● erreicht	● teilweise erreicht
3.2.2 Eltern werden themenspezifische Kurse angeboten	8 Kurse pro Jahr	nach Plan	nach Plan	● erreicht	

3.1.1

Am 20. August 2012 hat das Könizer Parlament das teilrevidierte Bildungsreglement verabschiedet. Daraufhin erfolgte die wie vorgesehen etappierte Umsetzung. Per 1. August 2013 wurden an einzelnen Schulen die Schulsekretariate (insgesamt 470 Stellenprozent) zur Entlastung der Schulleitungen eingerichtet. Spätestens per 1. Januar 2014 verfügen alle Schulen über ein eigenes Schulsekretariat. Zurzeit laufen die Vorbereitungen für die Einrichtung des Vorsitzes der Schulleitungskonferenz und der Einsetzung der neuen, einzigen Schulkommission in der Gemeinde. Beide Organe werden ab dem 1. August 2014 ihre Tätigkeit aufnehmen.

3.1.2

Der Grosse Rat hat im März 2012 die Revision des Volksschulgesetzes verabschiedet. Mit der Annahme der Teilrevision des Bildungsreglements am 20. August 2012 durch das Könizer Parlament kann die Einführung der Basisstufen realisiert werden. Für das Schuljahr 2013/2014 wurden 3 zusätzliche Basisstufenklassen eröffnet. Somit hat es in Niederscherli 2 und an der Schule Köniz Buchsee 3 solche Klassen. Für das Schuljahr 2014/2015 sind 7 weitere BS-Klassen vorgesehen, für welche der Kanton die Gesuche bereits genehmigt hat: 2 Klassen in Niederwangen, 2 Klassen im Hessgut, 2 Klassen in Köniz Buchsee, 1 Klasse in Oberscherli.

3.2.1

Das Angebot konnte im Jahr 2011 um 10 Kindertagesstättenplätze ausgebaut werden. Im Jahr 2012 konnten weitere 12 Plätze angeboten werden. Der Ausbau muss von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF ermächtigt werden. Der beantragte Ausbau ist jeweils abhängig von der Nachfrage und Gewinnung von Tageseltern. 2013 ist das Soll bei 187 Plätzen, der Ist-Zustand bei 173. Diese Differenz ist auf den Ausbaustopp des Kantons für 2013 zurückzuführen.

3.2.2

In der Zeit nach den Herbstferien 2012 bis zu den Herbstferien 2013 konnten 8 MuKi-Deutsch-Kurse durchgeführt werden. Für die Zeit nach den Herbstferien 2013 bis September 2014 sind weitere 8 MuKi-Deutschkurse ausgeschrieben. Bei genügender Anzahl Teilnehmerinnen können die Kurse durchgeführt werden. Die MuKi-Deutsch-Kurse konnten im 2013 das 10-jährige Jubiläum feiern. Weiter konnte ab dem 19. August 2013 ein MuKi-Treff eröffnet werden. Dort können fremdsprachige Mütter Unterstützung holen z.B. für die Übersetzung von Elternbriefen der Schulen etc. Auch sollen diese Frauen eine weitere Möglichkeit erhalten, soziale Kontakte zu knüpfen für eine noch bessere Integration. Vorgabe im MuKi-Deutsch-Treff ist, dass Deutsch gesprochen werden muss.

		Bericht	Bericht	Bericht	Bericht
Reg.-Nr Ziele 2010 - 2013 und Massnahmen		2010	2011	2012	2013
3.3 Die Selbstverantwortung der Jugendlichen bezüglich Verhalten im öffentlichen Raum ist gestärkt	Indikatoren				
3.3.1 Es wird ein Interventionsteam im öffentlichen Raum (intervenierende Sozialarbeit mit Ordnungsauftrag) gebildet	Ein Interventionsteam ist im Einsatz	nach Plan	nach Plan	● sistiert	
3.3.2 Ersatz für die Jugendtreffs Köniz-Liebefeld und Altes Schulhaus Niederwangen wird bereitgestellt	Jugendtreffpunkt Köniz-Liebefeld ist realisiert	nach Plan	● teilweise erreicht	● erreicht	
	Ersatz für den Jugendtreffpunkt Altes Schulhaus Niederwangen ist gefunden	Verzögerung	● teilweise erreicht	Verzögerung	● erreicht
3.4 Die optimalen Rahmenbedingungen zur Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten sind geschaffen					
3.4.1 Eine systematische Informationsvermittlung und Erstberatung wird aufgebaut und eine Plattform für eine institutionalisierte Vernetzung sichergestellt	Das Angebot ist institutionalisiert	nach Plan	nach Plan	nach Plan	● erreicht
	Migrationskonferenz ist realisiert	nach Plan	● erreicht		

3.3.1

Die Fachstelle Prävention hat in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Köniz (JUK) erste Erfahrungen mit Interventionen gesammelt.

Es hat sich gezeigt, dass mit den in den letzten Jahren aufgebauten Strukturen und den vom Gemeinderat auf Grund der Bevölkerungsbefragung 2009 zum Thema Sicherheit verabschiedeten Massnahmen, Instrumente zur Bearbeitung der Probleme im öffentlichen Raum vorhanden sind, die sich in der Praxis bewährt haben. Man ist daher zum Schluss gekommen, dass ein Interventionsteam eine überdimensionierte Massnahme wäre.

In der Zwischenzeit liegt ein Konzept für die Intervention und Prävention bei Problemen mit Jugendlichen im öffentlichen Raum vor. Dieses wurde im Dezember 2013 dem Gemeinderat zur Kenntnis vorgelegt.

3.3.2

Im Februar 2012 konnte der Jugendtreff Köniz-Liebefeld KöLi eröffnet werden. Der Jugendtreff Niederwangen hat seinen Platz im alten Swisscom-Gebäude an der Wangenstrasse 152 in Niederwangen gefunden und konnte am 7. Juni 2013 offiziell eröffnet werden.

3.4.1

Die Erstberatungen werden angeboten und genutzt. Die Migrationskonferenz hat ihre Arbeit aufgenommen. Die Konferenzen finden regelmässig statt.

4 Kultur, Sport und Freizeit

		Bericht	Bericht	Bericht	Bericht
Reg.-Nr Ziele 2010 - 2013 und Massnahmen		2010	2011	2012	2013
4.1 Kulturelle Angebote und Projekte strahlen über die Gemeindegrenze und die Region hinaus					
4.1.1 Das Kinderbuchfestival wird alle 2 Jahre veranstaltet, auf eine breitere Basis gestellt und erreicht überregionale Ausstrahlung	KiBuK 2011 und 2013 sind durchgeführt	nach Plan	● erreicht	nach Plan	● erreicht
	Überregionale Besucherteilnahme und Medienresonanz	nach Plan	● erreicht	nach Plan	● erreicht
4.1.2 Alle zwei Jahre, in denen kein KiBuK stattfindet, wird ein anderer grösserer Kulturanlass durchgeführt	Kulturanlass 2010 und 2012 sind durchgeführt	● erreicht	nach Plan	● erreicht	nach Plan
	Positive Medienresonanz und Besucherzahl	● erreicht	nach Plan	● erreicht	nach Plan

4.1.1

Das KiBuK 2011 wurde erfolgreich durchgeführt: Das Fundraising-Ziel konnte erreicht werden, durch die Kooperation mit Schreibzeit Schweiz hat das Festival bereits im Vorfeld überregionale Erwähnung in Medien gefunden. Die Werbung war sehr breit und so intensiv wie noch nie: so z.B. F4-Plakate in der Region und der Stadt Bern, KiBuK-Programm als Sonderausgabe des Köniz innerorts, eingelegt in der Könizer Zeitung / Der Sensetaler wie auch in der Wabern-Post, in einer Auflage von 45'000 und weiteren 4'000 separaten Exemplaren (zum Auflegen, Verteilen).

Das 5. KiBuK 2013 wurde im gleichen Rahmen und mit gleicher Intensität wie das 2011 durchgeführt. Wie 2011 arbeitete die Fachstelle Kultur mit dem Verein Kultessen zusammen. Im 2013 brauchte das Fundraising sehr viel Zeit und Energie; einige Stiftungen und Institutionen, die uns bisher unterstützt haben, haben für 2013 abgesagt. Trotzdem wurde das Fundraising-Ziel fast erreicht (Fr. 2'900 weniger als budgetiert). Werbung und Herstellung der Drucksachen erfolgte wie 2011. Leider wurden am Wochenende etwas weniger BesucherInnen gezählt. Der Schultag erreichte noch mehr Kinder und Jugendliche als 2011. Die Medienresonanz war gross und gut.

Ausserdem wurde – um das KiBuK im Zwischenjahr in Erinnerung zu behalten – am 9. September 2012 erstmals eine KiBuK-Matinée durchgeführt. Das dreigeteilte, vielfältige Programm kam in qualitativer Hinsicht sehr gut an. Leider blieb die Besucherzahl etwas unter den Erwartungen, was eventuell darauf zurückzuführen ist, dass es an diesem schönen Spätsommerwochenende einige Konkurrenzveranstaltungen gab.

4.1.2

Die 1. Kulturnacht fand am 23. Oktober 2010 auf dem Schlossareal unter dem Motto "wir schenken Ihnen eine Stunde" statt: mit Konzerten, Lesungen, Filmen, Ausstellungen und über 100 Gratismusikstunden. Etwas über 1'000 Personen besuchten die Kulturnacht oder nahmen an ihr in irgendeiner Form teil. Besucherinnen und Besucher stammten aus Köniz, Bern und aus verschiedensten anderen umliegenden Gemeinden. Ein Schlussbericht liegt vor.

Am 27. Oktober 2012 folgte die 2. Kulturnacht auf dem Schlossareal, unter dem gleichen Motto wie 2010. Wieder war die Resonanz von Medien (mind. 9 Beiträge in den lokalen und regionalen Medien) und Publikum sehr positiv; allerdings musste die 2. Kulturnacht einen Besucherrückgang verzeichnen (200 Eintrittspässe weniger verkauft). Das und das Defizit von Fr. 500.- sind wohl auf den plötzlichen und unerwartet frühen Wintereinbruch mit dichtem Schneefall an dem Tag zurückzuführen.

Die Bilder der 2012 erfolgten Schenkung aus dem Nachlass Bruno Wurster wurden in der Ausstellung „Kontrastierende Aussichten. Hommage an Bruno Wurster“ zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Vom 24. Oktober bis am 17. November 2013 besuchten rund 400 Personen die Ausstellung und das Rahmenprogramm im Gemeindehaus und in der Galerie auf dem Schloss.

		Bericht	Bericht	Bericht	Bericht
Reg.-Nr Ziele 2010 - 2013 und Massnahmen		2010	2011	2012	2013
4.2 Das Schloss als Kultur- und Begegnungsort ist weiterentwickelt					
4.2.1 Die Zonenplanänderung wird abstimmungsreif z.H. der Stimmberechtigten vorbereitet; die Grundlagen für die vorgesehenen Nutzungen werden erarbeitet	Die Abstimmungsvorlage zur Zonenplanänderung wird gutgeheissen	nach Plan	● erreicht		
4.2.2 Das definitive Nutzungskonzept und die Gesamtplanung über das ganze Jahr werden erarbeitet Die Grundlagen für die Investorensuche werden erarbeitet und die Suche nach Investoren wird aufgenommen	Durch die zuständigen Organe sind verabschiedet: - das definitive Nutzungskonzept - die Gesamtplanung Investor/Stifter gefunden	nach Plan nach Plan nach Plan	nach Plan nach Plan nach Plan	● teilweise erreicht nach Plan	● teilweise erreicht ● nicht erreicht
4.3 Das Sport- und Freizeitangebot ist in Zusammenarbeit mit Dritten massvoll ausgebaut					
4.3.1 Die Sporthalle Weissenstein wird erstellt	Die Hallen sind eröffnet	Verzögerung	Verzögerung	Verzögerung	● nicht erreicht

4.2.1

Die neue Schlosszone wurde im Dezember 2011 von den Stimmberechtigten gutgeheissen.

4.2.2

Nach der erfolgreichen Volksabstimmung vom Dezember 2011 zur baurechtlichen Grundordnung wurden die Arbeiten zur Gesamtplanung aufgenommen. Projektskizzen für die grosse Scheune („Haus der Musik“) und das Chornhuus („Haus für Gäste“) liegen vor; bezüglich Trägerschaften und Investorensuche liegen noch keine konkreten Ergebnisse vor.

4.3.1

Das Baugesuch für die Sporthallen Weissenstein wurde im Juni 2010 eingereicht. Es gingen 23 Einsprachen ein. Aufgrund dieser Einsprachen (vor allem der Amtsberichte) wurde das Projekt in einigen Bereichen überarbeitet.

Die Änderungen des Baugesuchs wurden im Juli 2011 publiziert. Rund drei Jahre nach der Volksabstimmung, wurde Ende März 2012 die Baubewilligung erteilt. Am 26. April 2012 erfolgte der Spatenstich und anfangs Mai begannen die Bauarbeiten.

Wegen Einsprachen und der daraus resultierenden Überarbeitung musste der Verwaltungsrat den Termin für die Inbetriebnahme der Hallen von Sommer 2013 auf Sommer 2014 verschieben. Zurzeit ist die Eröffnung im August 2014 realistisch.

5 Mobilität

		Bericht	Bericht	Bericht	Bericht	
Reg.-Nr	Ziele 2010 - 2013 und Massnahmen	Indikatoren	2010	2011	2012	2013
5.1	Der Modalsplit hat sich unter Beachtung der Koexistenz aller Verkehrsteilnehmer zugunsten des öV und des Langsamverkehrs verändert					
5.1.1	Das Projekt Tram Region Bern wird unterstützt	Mitarbeit in den Gremien TRB; baureifes Projekt bis Ende 2013	nach Plan	nach Plan	nach Plan	● erreicht
5.1.2	Das Langsamverkehrskonzept wird umgesetzt	Pro Jahr wird mindestens eine Massnahme aus dem LV-Konzept umgesetzt	● erreicht	● erreicht	● teilweise erreicht	● erreicht
5.1.3	Der Büssliacker wird mit einem öffentlichen Verkehrsmittel erschlossen	Ab Fahrplanwechsel Dez. 2011 ist der Büssliacker mit einem Pendelbus erschlossen	nach Plan	nach Plan	● erreicht	
5.2	Die nachhaltige Mobilität wird gefördert					
5.2.1	Die Gemeinde unterstützt den Bau einer (Bio-)Gastankstelle auf Gemeindegebiet	Gastankstelle realisiert Beschaffung Gasfahrzeuge Gemeinde	nach Plan	nach Plan	● sistiert	● sistiert
5.2.2	Fuss- und Radwege werden neu gebaut oder ausgebaut	Baureife Projekte liegen vor für: - Muhlernstrasse-Stapfen - Neuhausplatz-Park (BLS-Unterführung) - Schliern-Schlatt (Kantonsstrasse!)	nach Plan	1) n.Plan 2) und 3) sistiert	1) Verzögerung 2) und 3) sistiert	● 1) und 2) sistiert 3) teilweise erreicht

5.1.1

Das Vorprojekt Tram Region Bern konnte fristgerecht Ende 2010 abgeschlossen werden. Die für die Erarbeitung des Bauprojektes nötigen Kredite wurden in den Gemeinden im Herbst 2011 von den Parlamenten beschlossen. Das Bauprojekt für das Teilprojekt 1, Ast Köniz/Schliern, liegt seit Mitte 2013 inkl. Kostenvoranschlag vor. Bis Ende 2013 hat der Gemeinderat an diesem Teilprojekt noch vier geringfügige Änderungen beschlossen, sodass dieses Teilprojekt konsolidiert ist und der entsprechende Baukredit den Stimmberechtigten im September 2014 unterbreitet werden kann. Die Kostenanteile des Kantons und des Bundes sind für dieses Teilprojekt bereits zugesichert.

Am Teilprojekt 6, Tramlinienverlängerung nach Kleinwabern, wurden 2012/13 noch grundlegende Änderungen vorgenommen. Das Bauprojekt mit entsprechendem Kostenvoranschlag lag Ende 2013 vor, sodass auch für die Realisierung dieses Teilprojektes der entsprechende Baukredit im September 2014 der Volksabstimmung unterbreitet werden kann. Die Kostenanteile für dieses Teilprojekt sind weder seitens des Bundes noch des Kantons gesichert.

Die Erarbeitung der Grundlagen für das Plangenehmigungsverfahren sind bei beiden Teilprojekten auf Gemeindegebiet Köniz um ein Jahr hinausgeschoben worden. Diese Verzögerung ergab sich einerseits aus finanztechnischen Überlegungen des Kantons und andererseits durch den dringlichen Sanierungsbedarf von Strassen und Werkleitungen auf dem Ast Ostermündigen. Die Verzögerung bei den beiden Teilprojekten Köniz und Kleinwabern konnte zweckdienlich für die Projektoptimierung und die Konsolidierung dieser Bauprojekte eingesetzt werden.

5.1.2

Der Gemeinderat hat am 22. September 2010 das Langsamverkehrskonzept genehmigt. Als konkrete Massnahme konnte 2013 der Wanderweg zwischen Thörishaus Station und Liebewil neu über den wiederhergestellten Hohlweg signalisiert werden. Der Hohlweg ist Teil des Inventars der historischen Verkehrswege der Schweiz IVS. Weiter konnten die Radstreifen auf der Kirchstrasse im Bereich der Schulanlage Lerbermatt und auf der Landorfstrasse zwischen Weiermatt und Landorf auf die Normbreite von 1.50m verbreitert markiert werden. Weitere Massnahmen wie der parallele Fuss- und Veloweg entlang der Riedmoosstrasse, die Verbreiterung des Fussweges Schlatt-Oberscherli und der Fussweg zum neuen Firmenareal in der Reinharderen (MyStromer AG, Mosimann Holzbau AG, Oberwangen) konnten nicht realisiert werden, weil der nötige Landerwerb nicht freihändig getätigt werden konnte.

5.1.3

Im Zuge des Fahrplanwechsels konnte im Dezember 2011 der Versuchsbetrieb für den Büschiackerbus gestartet werden. Das Parlament hat 2010 den Kredit für den Gemeindeanteil für den 3-jährigen Versuchsbetrieb genehmigt. Der Kanton seinerseits hat dafür lediglich die Finanzierung eines 2-jährigen Versuchsbetriebes sichergestellt. Der Regierungsrat hat im Sommer 2013 dem Antrag der Regionalkonferenz Bern-Mittelland, den Versuchsbetrieb wie bei andern Projekten üblich auf 3 Jahre auszudehnen, zugestimmt. Die Fahrgastzahlen erreichen das für die Aufnahme in das Grundangebot geforderte Niveau noch nicht. Bevor dem Grossen Rat die Übernahme ins Grundangebot vorgeschlagen werden kann, muss der Beweis vorliegen, dass die Nachfrage weiterhin ansteigt. Die Dauer des Versuchsbetriebes wird auf ein 4. Jahr ausgedehnt, die nötigen Kreditbeschlüsse werden den zuständigen Organen anfangs 2014 unterbreitet.

5.2.1

Es fanden Gespräche mit Energie Wasser Bern (ewb) und einem Tankstellenbesitzer bezüglich der Möglichkeit eines Baus einer Gastankstelle statt. Erste konzeptionelle Überlegungen wurden Ende 2011 diskutiert. Bezüglich Umsetzung waren noch viele Rahmenbedingungen offen, insbesondere auch eine mögliche finanzielle Beteiligung der Gemeinde. Im Zusammenhang mit den Verhandlungen mit dem Gaslieferungsvertrag wurde diskutiert, ob allfällige Konzessionseinnahmen aus dem Gasvertrag in einen Fonds fliessen könnten, aus welchem dann Projekte wie eine Gastankstelle finanziert werden könnten. Der Gemeinderat hat diese Diskussion im Sommer 2012 geführt und die Einführung eines Fonds abgelehnt.

Was die Anschaffung von Gasfahrzeugen betrifft, so müsste diese erst im Zusammenhang mit der Realisierung einer Gastankstelle angegangen werden. Da das Projekt Gastankstelle sistiert ist, wird auch die Beschaffung von Gasfahrzeugen momentan nicht weiter verfolgt.

5.2.2

LV-Verbindung Muhlernstrasse-Stapfenstrasse: Der Gemeinderat hat den Planungskredit 2010 beschlossen. Das Projekt liegt in Form eines Vorprojektes vor. Im Rahmen der Bauphasenplanung und der Organisation der Bauabläufe des Tramprojektes wurde das Trasse als Umfahrungsfahrbahn während dem Bau auf der Schlossrampe evaluiert.

Der Gemeinderat ist auf das Angebot, das Projekt in Kombination mit dem Projekt TRB zu realisieren, nicht eingetreten und hat auf die Weiterbearbeitung des Projektes vorerst verzichtet.

LV-Verbindung Neuhausplatz-Park Liebefeld: Es war vorgesehen, für das komplexe Bauwerk (Unterführung BLS, enge Platzverhältnisse) einen Wettbewerb auszuschreiben. Als Grundlage dazu wurde am 9. Februar 2011 ein Hearing mit allen betroffenen Stellen und mit externen Fachleuten organisiert. Gemäss dieser Diskussion ist es aus Sicht der BLS im heutigen Zeitpunkt nicht zweckmässig, an dieser Stelle ein Querungsbauwerk für den Langsamverkehr zu erstellen. Zuerst müssen die Rahmenbedingungen für den Doppelspurausbau den ganzen Streckenabschnitt Ausserholligen bis Köniz konsolidiert und bereinigt sein. Angesichts des Zeithorizontes für diesen Doppelspurausbau (2025) wurde das Projekt sistiert.

Fuss- und Veloweg Schliern-Schlatt: Das Projekt (Kantonsstrasse) liegt in der Zuständigkeit des Oberingenieurkreises (OIK II). Der OIK II hat das Projekt aufgrund der Sparaufträge der Regierung um rund 10 Jahre zurückgestellt. Im Rahmen der Vernehmlassung zum Strassennetzplan hat der Gemeinderat gegen diese Verzögerung Stellung genommen und die im Grossen Rat vertretenen Gemeinderäte haben gemeinsam eine überparteiliche Motion gegen diese terminliche Verschiebung eingereicht. Der Regierungsrat hat in seiner Antwort die Verschiebung der Projektausführung in die Jahre nach 2020 bestätigt, sicherte aber zu, falls es zu Realisierungsverzögerungen bei anderen Projekten kommt, den Bau dieses Fuss- und Veloweges vorzuziehen. Um von diesem Angebot allenfalls profitieren zu können, hat der Gemeinderat beschlossen, die Ausarbeitung des Bauprojektes zu Lasten der Gemeinde weiterzuverfolgen. Ein Baubeginn wird aber frühestens 2016 erfolgen können.

6 Umwelt und Energie

		Bericht	Bericht	Bericht	Bericht	
Reg.-Nr	Ziele 2010 - 2013 und Massnahmen	Indikatoren	2010	2011	2012	2013
6.1	Mit den natürlichen Ressourcen wird nachhaltiger umgegangen					
6.1.1	Neue Strategie zur Abfallbewirtschaftung erarbeiten	Die Strategie ist vom GR verabschiedet Umsetzungsmassnahmen sind realisiert	nach Plan nach Plan	● Verzögerung nach Plan	● Verzögerung Verzögerung	● erreicht ● nicht erreicht
6.2	Die Gemeinde hat ihre Abhängigkeit von externen Energiequellen reduziert					
6.2.1	Energiestadt Label "European Energy Award in Gold" erreichen	Positiver Entscheid der Jury ist gefällt	nach Plan	● erreicht		
6.2.2	Private Nahwärmeverbünde mit Nutzung erneuerbarer Energien fördern Projekt Wärmenutzung Margelquelle in Nahwärmeverbund zur Realisierungsreife bringen	1 Wärmeverbund ist realisiert 1 Wärmeverbund steht vor der Realisierung Erarbeitung Machbarkeitsstudie WV Vorprojekt/Projekt Wärmelieferungsvertrag	Verzögerung nach Plan ● Verzögerung Verzögerung	Verzögerung nach Plan ● erreicht ● Verzögerung	● Verzögerung nach Plan ● Verzögerung	● nicht erreicht ● erreicht ● nicht erreicht
6.2.3	Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden installieren	10 % vom Strombedarf der gemeindeeigenen Gebäude wird mit Sonnenenergie produziert	Verzögerung	Verzögerung	Verzögerung	● nicht erreicht

6.1.1

Aufgrund der Verschiebung der Gebührenerhöhung auf den 1. Juli 2011 durch den Gemeinderat verzögerte sich der Start zur Erarbeitung der Abfallstrategie auf den Frühling 2012. Der Gemeinderat hat die Abfallstrategie im Herbst 2013 verabschiedet und im Dezember dem Parlament zur Kenntnis unterbreitet. Das Parlament hat (33 zustimmend und 1 teilweise zustimmend) von der Strategie Kenntnis genommen. Einzelne Umsetzungsmassnahmen wurden im Strategiepapier bereits skizziert. Die konkrete Umsetzungsplanung wurde Ende 2013 in Angriff genommen.

6.2.1

Die Arbeiten für das Re-Audit mit dem Ziel Gold Label, bzw. "European Energy Award®Gold" wurden Ende August 2010 aufgenommen. Die Eingabe der Unterlagen ist erfolgt, der positive Entscheid ist im Herbst 2011 gefallen und das Label der Gemeinde an einem offiziellen Anlass übergeben worden. Der Weg zur Energiestadt Gold wurde in einer Broschüre festgehalten.

6.2.2

Private Initiativen zur Installation von Nahwärmeverbänden werden durch die Fachstelle Energie, bzw. die Abteilung Umwelt und Landschaft nach Möglichkeit unterstützt und auch initiiert. Initiatorin kann auch die Abteilung Gemeindebauten sein, falls gemeindeeigene Gebäude betroffen sind. Aufgrund der Vielzahl der betroffenen Akteure ist der Zeitpunkt einer Realisierung eines Nahwärmeverbandes mit vielen Unsicherheiten behaftet. Der Zeitplan für einen Wärmeverbund Schliern sieht, bei optimalen Voraussetzungen, eine Inbetriebnahme auf Herbst 2014 vor. Des Weiteren wurde eine Machbarkeitsstudie Nahwärmeverbund Buchsee erarbeitet. Die Arbeiten kommen planmässig voran.

Projekt Margelquelle: Die Machbarkeitsstudie wurde 2011 abgeschlossen. Ein Vorprojekt/Projekt Wärmelieferungsvertrag ist möglich, je nachdem ob bei den potentiellen Wärmebezüglerinnen und -bezügern ein entsprechendes Interesse besteht.

6.2.3

Zwei Photovoltaikanlagen wurden im vierten Quartal 2011 realisiert. Die Abteilung Gemeindebauten prüft bei jeder Dachsanierung die Möglichkeiten, Photovoltaikanlagen zu realisieren. Das Ziel, 10% bis Ende 2013, wurde nicht erreicht. Am Ende der Legislatur kann die Gemeinde Köniz vier Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Dächern ausweisen. Damit wurden Ende 2013 1.5 % des entsprechenden Bedarfs mit Solarstrom produziert. Von den vier Photovoltaikanlagen wurden für zwei Anlagen eine kostendeckende Einspeisevergütung beantragt.

Im 2012 wurde von der Abteilung Gemeindebauten eine Strategie zur Nutzung der gemeindeeigenen Dächer ausgearbeitet.

		Bericht	Bericht	Bericht	Bericht	
Reg.-Nr	Ziele 2010 - 2013 und Massnahmen	Indikatoren	2010	2011	2012	2013
6.3	Die Wasserversorgung Köniz ist als Vollversorgerin langfristig gesichert und als wichtige Partnerin und Anbieterin in der Region positioniert					
6.3.1	Gebrauchwasserrechte Grundwasserfassungen Selhofen-Zopfen und Sensematt werden für 40 Jahre verlängert	RRB's zu den beiden Konzessionserneuerungen liegen vor	Verzögerung	● Verzögerung	● erreicht	
6.3.2	Zusammenarbeit mit benachbarten Wasserversorgungen wird ausgebaut	Übernahmeprojekt WV Oberbalm	nach Plan	nach Plan	Verzögerung	● erreicht

6.3.1

Das Erneuerungsgesuch Selhofen-Zopfen war seit November 2006 durch Einsprachen blockiert. Danach hatte die Leitbehörde keine Verhandlungen angesetzt. Kontinuierliches Nachfragen führte dazu, dass Ende Januar 2011 die Leitbehörde AWA mit den involvierten Institutionen Kontakt aufgenommen hatte um eine Fortsetzung der Verfahren zu erreichen. Am 13.06.12 hat der Regierungsrat schliesslich die Konzession für weitere 40 Jahre erteilt. In der Abwägung aller Interessen wurde die überregionale Bedeutung der Grundwasserfassung anerkannt. Der nun gesicherte Fortbestand hat zur Folge, dass das angrenzende Auengebiet von nationaler Bedeutung nicht vollständig revitalisiert werden kann; weshalb die Konzessionsnehmerin zu Kompensationmassnahmen verpflichtet worden ist.

Erneuerungsgesuch Sensematt im Q 4/2010 zur Vorprüfung an Leitbehörde; Q 1/2011 Eingabe Erneuerungsgesuch. Schutzzonenüberprüfung und Konzessionserneuerungsgesuch sind nach Einbezug der Bewirtschafter im Q 3/2011 beim Kanton zur Auflage eingereicht worden. Die Konzession wurde am 02.07.12 durch die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion für 40 Jahre erteilt und die überarbeitete Schutzzone genehmigt.

6.3.2

Eine Orientierungsveranstaltung fand im Oktober 2010 für die Oberbalmer Bevölkerung mit Teilnahme einer Könizer Delegation statt.

Vorgehenspläne zur Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen zur vollständigen Übernahme der Wasserversorgungen Kehrsatz und Oberbalm wurden erstellt; deren Auslösung verzögerte sich aufgrund von Abklärungen bei der Konzessionserneuerung Selhofen-Zopfen stark. Im Sommer 2012 entschied sich Kehrsatz anstelle von weiteren Abklärungen für einen Beitritt zum Wasserverbund Region Bern AG.

Mit der Gemeinde Oberbalm wurden ab August 2012 Entscheidungsgrundlagen erarbeitet; der Abschluss war bis Frühjahr 2013 vorgesehen. Da aktualisierte Schätzungen von Bruttokosten >5 Mio CHF ausgingen und damit eine Zustimmung des Souveräns erforderlich ist, wurde zwischenzeitlich ein Vorprojekt zur Konkretisierung der Kostengrundlage ausgelöst. Die Ergebnisse lagen Ende 2013 vor und ermöglichen nachfolgend die Einleitung des politischen Entscheidungsprozesses im 1. Quartal 2014. Stimmen Gemeinderat und Parlament der Integration der WV Oberbalm zu und beschliesst die Gemeindeversammlung von Oberbalm Ende Mai 2014 das erforderliche Übertragungsreglement, wird das Könizer Stimmvolk am 28.09.2014 über den erforderlichen Brutto-Investitionskredit in der Höhe von voraussichtlich CHF 6.3 Mio befinden. Sofern der Kanton den in Aussicht gestellten Beitrag aus dem Wasserfonds von rund CHF 1.9 Mio nach der Zustimmung des Souveräns definitiv zusichert, kann die Übernahme per 01.01.15 vollzogen und die notwendigen Ersatz- und Neubauten können in den darauf folgenden Jahren realisiert werden.

7 Sicherheit

		Bericht	Bericht	Bericht	Bericht	
Reg.-Nr	Ziele 2010 - 2013 und Massnahmen	Indikatoren	2010	2011	2012	2013
7.1	Vandalismus und Littering haben abgenommen					
7.1.1	Im öffentlichen Raum werden "Tags" konsequent innerhalb von 24h entfernt und es wird ein Graffitienschutz angebracht bzw. erneuert	Abnahme der Kosten	nach Plan	nach Plan	nach Plan	● teilweise erreicht
7.1.2	Es werden Vereinbarungen mit Fast-Food-Anbietern (z.B. Mc Donald) abgeschlossen und konsequent umgesetzt	Anzahl Vereinbarungen	nach Plan	nach Plan	nach Plan	● nicht erreicht
7.1.3	Littering wird durch die KAPO konsequent gebüsst	Subjektive Wahrnehmung	nach Plan	nach Plan	nach Plan	● nicht erreicht
7.2	Die Sicherheit im Verkehr ist für Schülerinnen und Schüler sowie für ältere Personen verbessert					
7.2.1	Blaue Zonen mit Anwohnerparkkarten werden im städtischen Gebiet flächendeckend eingeführt	Anzahl Zonen / Anzahl bewirtschaftete PP	nach Plan	nach Plan	● Verzögerung	● nicht erreicht
7.2.2	Visi-Speed Geräte (Geschwindigkeitsanzeige) werden mehr eingesetzt	Jahreseinsatzzeit	nach Plan	nach Plan	● erreicht	
7.2.3	Geschwindigkeitskontrollen in den Quartieren, insbesondere in den 30er Zonen werden intensiviert	Jahreseinsatzzeit	nach Plan	nach Plan	● erreicht	

7.1.1

Innerhalb der Gemeindeverwaltung Köniz befassen sich die Fachstelle Anlagen und Sport, die Abteilung Gemeindebauten und die Liegenschaftsverwaltung mit dem Thema Entfernen von „Tags“ und anbringen von Graffitienschutz. Soweit möglich wird die Entfernung der Tags innerhalb 24 Stunden angestrebt. Das angestrebte Ziel kann an Wochenenden und/oder Feiertagen und je nach Verfügbarkeit der Spezialunternehmen, was die Entfernung der „Tags“ anbelangt, nicht eingehalten werden. Ob die Kosten längerfristig reduziert werden können, wird die Erfahrung zeigen.

7.1.2

Der Fast-Food-Anbieter Mc Donalds muss gemäss Baubewilligung selber die Reinigung und damit Sauberhaltung im grösseren Umkreis um den Betrieb gewährleisten. Die Abteilung Umwelt und Landschaft hat 2012 umfangreiche Abklärungen vorgenommen und eine Vereinbarung zwischen der Gemeinde und Mc Donalds entwickelt. Aufgrund eines Bundesgerichtsurteils vom Frühling 2012 können und sollen Gemeinden Betriebe, welche viele Abfälle und Littering im öffentlichen Raum verursachen, mit einer Litteringgebühr belasten. Die Stadt Bern führt als nationale Vorreiterstadt zurzeit umfangreiche Abklärungen für eine Erhebung ab 2015 durch. Die Abteilung Umwelt und Landschaft verfolgt die Lösungsmöglichkeiten. Der Gemeinderat hat im Rahmen der Abfallstrategie 2022 die Prüfung einer Litteringgebühr in Köniz als Ziel gesetzt.

7.1.3

Anlässlich einer Reportingsitzung mit der KAPO wurde das konsequente Büssen von Littering besprochen. Im Rahmen des Projektes „Evaluation Police Bern“ wurde das Ausstellen von Ordnungsbussen bei Littering durch die Gemeinden angesprochen und geprüft. Im Bericht der Polizei- und Militärdirektion zuhanden des Grossen Rates, wird seitens des Kantons die Zuständigkeit zum Ausstellen von Ordnungsbussen durch die Gemeinden für den Bereich Littering (nebst anderen) verneint. Im Rahmen der bevorstehenden Revision des Polizeigesetzes wurde im Grossen Rat in der Herbstsession 2013 die Planungserklärung 2 eingereicht: "Es ist zu prüfen, die Gemeinden gesetzlich zu ermächtigen, im Strassenverkehr und bei anderen niederschweligen Sachverhalten (Littering, Nachtruhestörung, etc.) Ordnungsbussen aussprechen zu können". Sollte das in der Gesetzesrevision tatsächlich Aufnahme finden, könnte Littering in den Gemeinden künftig konsequenter gebüsst werden.

7.2.1

Auf Antrag der Abteilung Sicherheit resp. der verwaltungsinternen Arbeitsgruppe Verkehr hat der Gemeinderat die blauen Zonen mit Anwohnerparkkarten Schliern, Blinzern, Spiegel, Hohliebi, Gurtenbühl und Morillon beschlossen. Nachdem gegen die verfügte Zone Blinzern keine Beschwerden eingegangen sind, wurde diese per 1. September 2011 entsprechend bewirtschaftet. Gegen das Einrichten der Zone Spiegel ist eine grosse Anzahl an Einsprachen eingegangen. Nach dem für die Gemeinde positiven Entscheid haben die Einsprecher das Geschäft an das Verwaltungsgericht weitergezogen. Dessen Entscheid ist zum heutigen Zeitpunkt noch ausstehend. Unter Berücksichtigung dieses Beschwerdeweges wurde das Einrichten in den übrigen Gebieten verschoben.

7.2.2

Die Anschaffung von weiteren drei Visi-Speedgeräten (Geschwindigkeitsanzeige) ist vollzogen. Insgesamt sind nun fünf Geräte in Betrieb. Die Jahreseinsatzzeit wurde dadurch um ca. 60% erhöht.

7.2.3

Am 22. Juni 2011 hat der Gemeinderat den notwendigen Kredit für die Arbeiten und die Lieferungen für den Betrieb der semistationären Geschwindigkeitsmessanlage und am 24. August 2011 die vorgeschlagenen 18 Standorte beschlossen. Mit Schreiben vom 5. Juli 2011 wurden durch die KAPO 4 Standorte mit Höchstgeschwindigkeit 50 km/h und 4 Standorte mit Höchstgeschwindigkeit 40 km/h bewilligt. Der Standort Haltenstrasse Niederscherli (40km/h) musste fallengelassen werden, weil kein privater Grundeigentümer gefunden werden konnte, der die Anlage auf seinem Grund und Boden duldet. Für die Standorte mit Höchstgeschwindigkeit 30 km/h hat die KAPO verlangt, dass mit Nachmessungen bestätigt werden muss, dass der V 85 ohne Messanlage eingehalten wird. Mit Schreiben vom 18. November 2011 wurden 4 Standorte mit Höchstgeschwindigkeit 30 km/h bewilligt. Für die restlichen 6 Standorte musste die Abteilung Verkehr und Unterhalt minimale Einrichtungen zur Einhaltung des V 85 installieren. Nachmessungen ergaben, dass diese Einrichtungen wirken. Mit Schreiben vom 6. August 2012 hat die KAPO auch diese Standorte bewilligt. Seit Oktober 2011 ist die Anlage im zweiwöchigen Turnus an den jeweils bewilligten Standorten in Betrieb. Die Jahreseinsatzzeit wurde um ca. 25% erhöht.

8 Öffentlicher Raum

		Bericht	Bericht	Bericht	Bericht
Reg.-Nr Ziele 2010 - 2013 und Massnahmen		2010	2011	2012	2013
8.1 Der Liebefeld Park ist für die Könizer Bevölkerung ein attraktiver Freizeit- und Erholungsraum					
8.1.1 Eine Möglichkeit zur Verpflegung im Park (Café, Kiosk, etc.) in Zusammenarbeit mit Dritten schaffen	Antrag zuhanden des Parlaments liegt vor	nach Plan	● Verzögerung	Verzögerung	● nicht erreicht
8.1.2 Die Grundlagen für die zweite Ausbautappe erstellen	Ausführungsprojekt liegt vor	nach Plan	nach Plan	nach Plan	● nicht erreicht
8.2 Der öffentliche Raum ist ansprechend und zeitgemäss gestaltet und wird optimal genutzt					
8.2.1 Den Verein Reservat Eichholz beim Aufbau des Infozentrums Reservat Eichholz unterstützen. Gemeinsam einen besseren Zugang zum Reservat Eichholz ermöglichen	Die Fischzucht ist zum Infozentrum umgebaut. Die erste Ausstellung hat stattgefunden Die Leistungsvereinbarung ist vom GR genehmigt	● Verzögerung	● erreicht		
8.2.2 Im Zusammenhang mit dem Projekt Tram Region Bern wird geprüft, wie der öffentliche Raum aufgewertet werden kann	Prüfung findet systematisch statt und ist dokumentiert	nach Plan	nach Plan	nach Plan	● erreicht
8.2.3 Im Rahmen von Strassenneubau- und -sanierungsprojekten wird geprüft, wie der Strassenraum aufgewertet und nach den Grundsätzen der Koexistenz umgestaltet werden kann	Zwei Gestaltungs- und Betriebskonzepte liegen vor	nach Plan	nach Plan	nach Plan	● erreicht

8.1.1

Zur Zeit wird ein befristet bewilligtes Parkcafé betrieben. Die Auswertung des Testbetriebs wird dazu dienen, zu optimieren und Erfahrung im Hinblick auf eine definitive Lösung zu sammeln. Der Entscheid ob und wie eine mögliche definitive Verpflegungslösung im Park aussieht wird vom Gemeinderat in der ersten Hälfte 2014 gefällt. Der darauf basierende Kreditantrag soll dem Parlament dann in der zweiten Hälfte 2014 vorgelegt werden.

8.1.2

Im IVP 2013 ff waren Beträge für die Planung und Realisierung der zweiten Ausbaustufe eingestellt. Im Frühjahr 2013 wurde dem Gemeinderat ein Antrag mit Vorgehensvorschlag für die zweite Etappe unterbreitet. Der Gemeinderat hat entschieden, die Planung für die zweite Etappe zu sistieren bis klar ist, welche konkreten Auswirkungen die Linienführung des Trams auf den Park hat. Projekte, welche von der Linienführung Tram nicht betroffen sind sollen realisiert werden können. Im Zusammenhang mit der Überbauung des Areals Dreispitz, Projekt Continuum, wird im Park ein Spielplatz gebaut und damit das Angebot für die Kinder mittleren Alters massgebend erweitert.

8.2.1

Ende 2010 war der Trägerverein gegründet und die Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Der Umbau wurde erst 2011 gestartet. Ein Grund war die relativ lange Bearbeitungszeit für das Baugesuch beim Regierungsstatthalter. Im Mai 2011 fand die Eröffnungsfeier des neuen Infozentrums mit einer ersten Ausstellung statt. Ergänzende Sanierungen und Umbauten konnten 2012 realisiert und die Gebäudesanierung der alten Fischzucht abgeschlossen werden. Die Vereinstätigkeit läuft wie geplant. Die in der Leistungsvereinbarung definierten 30 Veranstaltungen und 900 Besuchende pro Jahr konnten seit der Eröffnung jedes Jahr erreicht werden.

8.2.2

Im Rahmen der Projektbegleitung (Einsatz Abteilung Verkehr und Unterhalt in der Projektorganisation Tram Region Bern) und der Freigabeworkshops (alle betroffenen Fachstellen) wird laufend im Sinne des Legislaturzieles Einfluss genommen. Zusätzlich sind zwei Entwicklungsstudien in Erarbeitung:

- Station Liebfeld: öffentlicher Platz, Langsamverkehrs-Unterführung Stationsstrasse, Gestaltung Umsteigeknoten S-Bahn - Tram: Die in der Planungsvereinbarung mit der BLS zur Entwicklung dieses Standortes festgelegten Planungsziele wurden 2012 im Rahmen einer Testplanung konkretisiert. Die Ergebnisse der Testplanung wurden im Projekt Tram Region Bern geprüft und wo zweckmässig berücksichtigt.
- Umsteigeknoten Kleinwabern: öffentlicher Platz mit optimalen Umsteigemöglichkeiten S-Bahn - Tram - Bus, Schaffen eines Quartierzentrums. Die im Rahmen einer Testplanung des Bundesamts für Bauten und Logistik (BBL) gewonnenen Erkenntnisse werden zusammen mit der BLS, Tram Region Bern, BBL und Balsigergut-Stiftung weiterentwickelt. Im Rahmen einer Testplanung wird die Bebauungsstruktur, die Erschliessung und die Nutzungsdichte des Areals Balsigergut bis zur Gemeindegrenze untersucht und als Grundlage für einen Einzonungsbeschluss ausgearbeitet werden.

Zusätzlich wurde im Rahmen der Nachbesserung des Bauprojektes Tram Region Bern, Teilprojekt Ast Köniz, im Sommer 2013 die Gestaltung des Bläuackerplatzes unter Beizug einer Begleitgruppe mit dem Oberingenieurkreis und den Projektverantwortlichen des Tramprojektes neu diskutiert. Dabei konnten wesentliche Verbesserungen erzielt werden.

8.2.3

Das Mitwirkungsverfahren über das Betriebs- und Gestaltungskonzept Kirch- / Dorfstrasse Wabern ist abgeschlossen. Ein interdisziplinäres Ingenieurteam hat darauf basierend das Bauprojekt und die Grundlagen für die Baueingabe erarbeitet. Die Baueingabe und der Kreditantrag für die Realisierung erfolgt im Winterhalbjahr 2013/14. Für den Vorplatz der Gurtenbahn-Talstation wurde ein separates Projekt durchgeführt. Das Parlament hat den entsprechenden Baukredit im Sommer 2013 genehmigt. Die Baubewilligung für den entsprechenden Felsabbau und die Umgestaltung des Platzes liegt Ende 2013 vor. Die Realisierung erfolgt ab Januar 2014.

Das Betriebs- und Gestaltungskonzept Stapfenstrasse-Spiegelstrasse-Bellevuestrasse steht vor dem Abschluss. Auf der Grundlage dieses Konzeptes wird voraussichtlich 2014 mit der Weiterbearbeitung zu einem Vorprojekt gestartet.

Das Betriebs- und Gestaltungskonzept Landorfstrasse wurde im Sommer 2012 vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Elemente dieses Konzeptes sind in das Projekt "Wasserleitungersatz und Belagssanierung Landorfstrasse" eingeflossen und wurden teilweise 2013 realisiert. Infolge Verzögerungen durch Einsprachen werden weitere Massnahmen erst 2014 umgesetzt werden können.

Das Betriebs- und Gestaltungskonzept Thörishaus-Liebewil-Mengestorf-Gasel-Schlatt wurde im Sommer 2012 unter Beizug einer breit abgestützten Begleitgruppe erarbeitet. Die Mitwirkung erfolgte 2013. Das Konzept gibt die Grundlage für Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit. Erste Realisierungen von Verkehrssicherheitsmassnahmen sind 2014 vorgesehen.

9 Politik und Verwaltung

		Bericht	Bericht	Bericht	Bericht	
Reg.-Nr	Ziele 2010 - 2013 und Massnahmen	Indikatoren	2010	2011	2012	2013
9.1	Die Grundlagen für die Raumentwicklung sind nachgeführt					
9.1.1	Die Ortsplanung wird revidiert	Revidierte Ortsplanung vom Volk gutgeheissen	Verzögerung	Verzögerung	Verzögerung	● nicht erreicht
9.2	Die Gemeinde ist leistungsfähig und attraktiv					
9.2.1	Die Personalstrategie wird umgesetzt: - Führung und Unternehmenskultur: Das neue Personalleitbild ist erarbeitet. - Erarbeitung und Umsetzung der Konzepte Personalentwicklung und Gesundheitsmanagement - Modernes Personalrecht: Das Personalrecht ist umfassend revidiert - Personalprozesse: Das integrierte PIS ist aufgebaut und eingeführt	Personalleitbild vom GR verabschiedet Konzepte vom GR verabschiedet Massnahmen umgesetzt Personalreglement und Personalverordnung verabschiedet PIS läuft umfassend und ist für Linie zugänglich (Portal)	Verzögerung nach Plan nach Plan nach Plan nach Plan	● Verzögerung ● erreicht nach Plan ● erreicht nach Plan	● erreicht nach Plan nach Plan nach Plan	● erreicht ● erreicht ● erreicht
9.2.2	E-Government: Eine Vision mit Strategie und Umsetzungsplan wird erarbeitet, weitere Projekte werden umgesetzt	Strategie vom GR verabschiedet Mind. 1 Projekt pro Jahr umgesetzt	nach Plan nach Plan	● erreicht nach Plan	nach Plan nach Plan	● erreicht ● erreicht

9.1.1

Die Beschlussfassung zum Richtplan Raumentwicklung Gesamtgemeinde und Richtplan Energie ist durch den Gemeinderat im Oktober 2013 erfolgt. Die Richtpläne wurden Ende 2013 beim Kanton zur Genehmigung eingereicht. Mit der Genehmigung ist im Frühjahr 2014 zu rechnen.

Der Gesamtterminplan zur baurechtlichen Grundordnung wurde aktualisiert. Die Überprüfungen und Anpassungen der Arbeiten an der baurechtlichen Grundordnung umfassen die Nutzungsplanung, den Schutzplan, das Baureglement und den Baulinienplan. Die Arbeiten werden zur Hauptsache gemeindeintern geleistet. Dies aus Gründen der Kontinuität und der vorhandenen Fachkompetenz. Wichtige und/oder heikle, im öffentlichen Interesse stehende Planungsgeschäfte mit Stimmbürgerentscheid werden vorgängig und/oder separat zur Gesamtrevision bearbeitet und vorgelegt. Die fachlichen Inhalte wurden vom Gemeinderat Ende 2013 abschliessend beschlossen. Die Öffentliche Mitwirkung wird im April 2014 starten. Die Vorprüfung beim Kanton findet voraussichtlich Ende 2014, die Auflage Ende 2015 statt. Die Volksabstimmung über die baurechtliche Grundordnung erfolgt frühestens Ende 2016.

9.2.1

Personalleitbild: Im Laufe des Prozesses hat sich gezeigt, dass die Erarbeitung von Führungsgrundsätzen besser auf die Bedürfnisse der Führungskräfte und Mitarbeitenden der Gemeinde abgestimmt sind als ein Personalleitbild. Entsprechend wurde das Projekt anfangs 2012 in geänderter Form in Angriff genommen. Die Erarbeitung der Führungsgrundsätze konnte bis Ende 2012 abgeschlossen werden.

Konzept Personalentwicklung: Das Konzept "Personalgewinnung und -entwicklung" konnte im August 2012 erarbeitet werden und wurde vom Gemeinderat in Kraft gesetzt.

Konzept „Betriebliche Gesundheitsförderung BGF“: Das Konzept wurde im 2011 erarbeitet und hat sich im Berufsalltag bisher sehr bewährt. Ein weiterer Meilenstein im Bereich Gesundheitsmanagement wird die Einführung eines gemeindeweiten Absenzenmanagements sein, welches voraussichtlich auf den 1.1.2014 realisiert sein wird.

Modernes Personalrecht: Das neue Personalrecht ist seit dem 1.1.2012 in Kraft.

Personalprozesse: Die Grundelemente des integrierten Personalinformationssystems (Stellenbewirtschaftung, Lohnverarbeitung, Budgetierung) wurden stufenweise aufgebaut und erfolgreich eingeführt. Die Ausbaumöglichkeiten und zusätzlichen Funktionen des Systems sind breit. Während eine Portallösung für die Linie aufgrund des heute noch geringen Zusatznutzens bisher nicht im Vordergrund stand, wird dieses Ziel nach weiteren Ausbausritten (z.B. elektronisches Personaldossier) an Attraktivität gewinnen und in den Fokus rücken.

9.2.2

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 25. Mai 2011 folgende Vision verabschiedet: "Die Gemeinde Köniz soll ihr Dienstleistungsangebot auf elektronischem Weg anbieten, wenn es möglich, sinnvoll und zulässig ist". Am 21. Dezember 2011 beschloss der Gemeinderat die E-Government Strategie, die von einer Arbeitsgruppe entworfen und unter den Abteilungsleitenden diskutiert worden war. Die Strategie ist auf der Website der Gemeinde Köniz veröffentlicht.

In Bereichen, in denen sich Gelegenheiten bieten, wird laufend das Angebot im E-Government ausgebaut. Seit November 2010 betreibt Köniz ein Online-Fundbüro. Im Mai 2010 wurde die Website der Gemeinde Köniz mit einem umfangreichen Geoportal erweitert. Damit besteht unter anderem die Möglichkeit bei Baugesuchen mit einem Klick direkt auf die entsprechende Parzelle im Geoportal zu gelangen. Seit Juni 2011 verfügt koeniz.ch über ein neues Design. Die Website ist nicht nur grosszügiger, übersichtlicher und attraktiver; sie wurde auch für die Darstellung auf Smartphones optimiert. Als weiteres Projekt ist die online Ablesung der Wasserzähler angedacht und in Vorbereitung. Im Herbst 2012 wurde das neue Solarpotenzialkataster im Geoportal mit grosser Resonanz aufgeschaltet. Im 2013 ist das Informations- und Dienstleistungsangebot für die Gesamterneuerungswahlen 2013 überarbeitet und kundenorientierter ausgestaltet worden.

10 Finanzen

		Bericht	Bericht	Bericht	Bericht
Reg.-Nr Ziele 2010 - 2013 und Massnahmen		2010	2011	2012	2013
10.1 Der Finanzhaushalt weist ab 2014 wieder ein ausgeglichenes Ergebnis aus					
10.1.1 Kurzfristige Sparmassnahmen werden im Voranschlag 2011 umgesetzt	Kurzfristige aber nachhaltige Budgetverbesserungen im Voranschlag 2011 um 2 Mio. Franken	nach Plan	● erreicht		
10.1.2 Ein Stabilisierungsprogramm 2011 - 2014 wird zur nachhaltigen Verbesserung der Laufenden Rechnung erarbeitet und umgesetzt	Ausgeglichener Voranschlag 2014	nach Plan	nach Plan	nach Plan	● teilweise erreicht
10.1.3 Es werden Investitionen im steuerfinanzierten Haushalt von durchschnittlich 10 bis 12 Mio. Franken pro Jahr eingesetzt	Realisierungsgrad zwischen 90 - 100%	übertroffen	nicht erreicht	erreicht	● erreicht

10.1.1

Im Voranschlag 2011 sind kurzfristige Budgetverbesserungen von mehr als 2 Mio. Franken vorgenommen worden.

10.1.2

Das Stabilisierungsprogramm 2011 - 2014 wurde verwaltungsintern bearbeitet und im August 2011 vom Parlament zur Kenntnis genommen. Weitere Massnahmen sind in den Voranschlägen 2012 bis 2014 umgesetzt worden und sollen auch im Finanzplan 2014 - 2017 Auswirkungen von gesamthaft 6 Mio. Franken zeigen. Die Massnahme betreffend Arbeitszeitverkürzung konnte noch nicht umgesetzt werden, da sie erst bei einer Teuerungsauszahlung auf den Löhnen Einsparungen erzielt. Auch bei der Abschöpfung von Planungsmehrwerten ist die Vorgabe infolge Verzögerungen noch nicht erreicht worden. Gleichzeitig hat das Parlament die Aufhebung der speziellen Sekundarklassen in der Lerbermatt und damit die Einsparungen abgelehnt. Trotzdem konnten im Rechnungsjahr 2011 rund 94% der Massnahmen und im Jahr 2012 74% realisiert werden. Unter Einbezug der Übererfüllungen wurden die Soll-Vorgaben im Jahr 2012 jedoch mehr als erreicht. Auch im Voranschlag 2014 sind die SOLL-Massnahmen mehrheitlich umgesetzt. Generell kann darauf hingewiesen werden, dass dank dem Stabilisierungsprogramm bereits im 2013 ein ausgeglichenes Budget präsentiert werden konnte. Infolge der unerwartet hohen Belastungen durch die FILAG-Systeme (1 – 2 Steuerzehntel) erlitt das Ziel während den Planjahren 2014 und 2015 vorübergehend einen Rückschlag und die Laufende Rechnung wird erst wieder ab dem Jahr 2016 ausgeglichen präsentiert.

10.1.3

Der Realisierungsgrad der Investitionen im Jahr 2010 z.L. Steuern betrug 108%. Im Rechnungsjahr 2011 konnte hingegen infolge Projektverzögerungen bei den Schulbauten Niederwangen nur ein Realisierungsgrad von 84% erzielt werden. Im Rechnungsjahr 2012 ist der Realisierungsgrad wieder auf 93% angestiegen. Als Ausgleich hat der Gemeinderat die Investitionssumme für das Budgetjahr 2013 erhöht. Gemäss Hochrechnung werden die Investitionen im laufenden Jahr einen Realisierungsgrad von über 100% erreichen.